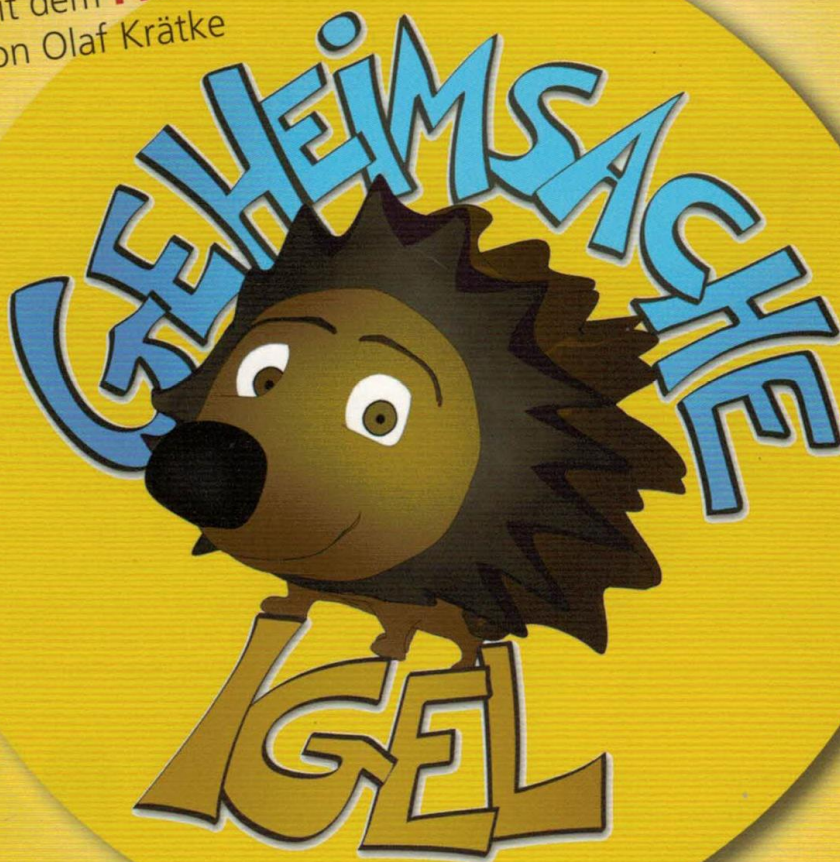


Präventionsprojekt

für Kindergärten und Grundschulen gegen
Gewalt und sexuelle Gewalt

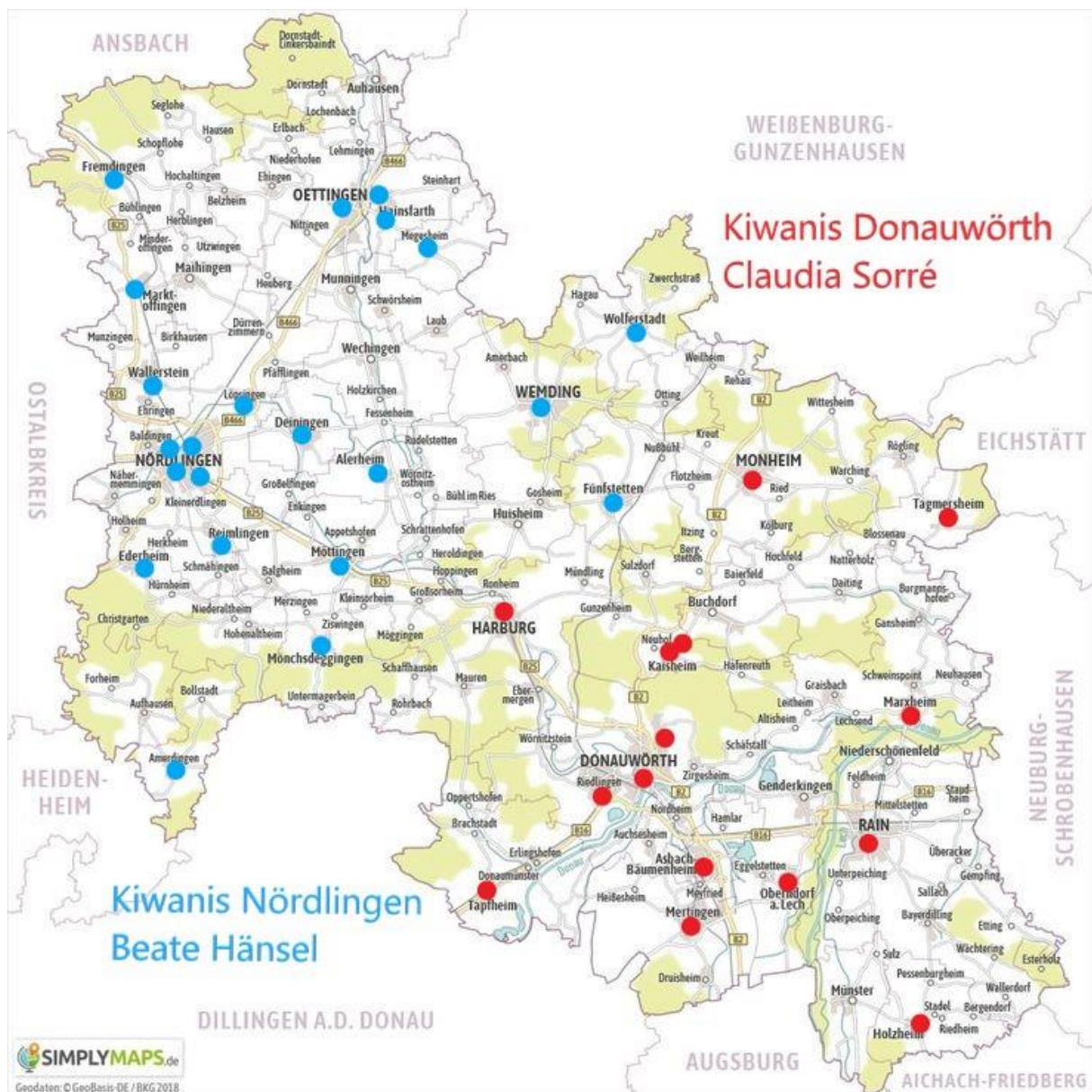
mit dem **Präventionstheaterstück**
von Olaf Krätke



KIWANIS-CLUB NÖRDLINGEN

Informationen für Eltern

über das Präventionsprojekt an der Schule Ihrer Kinder



KIWANIS-NÖRDLINGEN-RIES

**fördert die Schulen des nördlichen
Landkreises (blauer Bereich)**

Ansprechpartner - Geheimsache IGEL

Frau Beate Hänsel

geheimsache.igel-kiwanis.noerdlingen@gmx.de

KIWANIS-DONAUWÖRTH

**fördert die Schulen des südlichen
Landkreises (roter Bereich)**

Ansprechpartner - Geheimsache IGEL

Frau Claudia Sorré

geheimsache.igel@kiwanis-donauwoerth.de



KIWANIS-Club

Nördlingen-Ries

Kontakt: geheimsache.igel-kiwanis.noerdlingen@gmx.de

Liebe Eltern,

dem KIWANIS-Club Nördlingen-Ries ist es ein großes Anliegen, sich für **die Belange und das Wohl der Kinder** einzusetzen. Wie Sie wissen, ist Gewalt und sexuelle Gewalt ein großes Thema in unserer Gesellschaft. In den letzten Jahren wurde das ganze Ausmaß immer sichtbarer. KIWANIS Deutschland hat hierzu 2008 ein Gewaltpräventionsprojekt ins Leben gerufen. Seit 2012 setzen wir es in unserem Landkreis zusammen mit unserem Freundeskreis KC-Donauwörth in den Grundschulen und Kindergärten um. Wir möchten mithelfen, dass Missbrauch an unseren Kindern so früh wie möglich erkannt wird und wir als Erwachsene der Situation entsprechend handlungsfähig werden. So schaffen wir für unsere Kinder ein sichereres Umfeld, damit sie sich angstfrei zu einer freien und selbstbewussten Persönlichkeit entwickeln können.

Das Projekt beruht auf 3 Säulen:

1. **Informationsveranstaltung** für die Eltern mit fachlicher Aufklärung durch die Kinder- und Jugendpsychologin Dipl.-Psych. Frau Christiane Schuler, Leiterin der Fachstelle für sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen im Landkreis Donau-Ries.
2. **Vorführung des Theaterstücks „Geheimsache Igel“**. Ziel des Theaterstücks ist es, die Kinder für die Thematik zu sensibilisieren und ihnen Handwerkzeug zu vermitteln, indem Sie lernen, falsche Geheimnisse von guten zu unterscheiden, Grenzen zu setzen und die der Anderen zu respektieren und dass man sich Hilfe holen darf.
3. **Vor- und/bzw. Nachbearbeitung** durch die LehrerInnen und ErzieherInnen im Unterricht. Der KIWANIS-Club stellt hierzu begleitende Materialien zur Verfügung.

Unterstützt und empfohlen wird das Projekt vom Schulamt Donau-Ries, vom Landratsamt Donau-Ries und der KfJ Erziehungs-Jugend und Familienberatung Donau-Ries.

Lassen Sie uns noch einige Worte in eigener Sache an Sie richten:

KIWANIS ist ein weltweiter Freundeskreis von Frauen und Männern. Wir schätzen das freundschaftliche Mit- und Füreinander. Bei aller Unterschiedlichkeit der Clubs und deren Möglichkeiten oder auch den Menschen, sie sich mit ihren Talenten und Vorstellung dort engagieren, eint uns alle das gemeinsame Ziel **„Wir dienen den Kindern dieser Welt“** und dieser Gedanke verbindet uns nochmals auf eine ganz andere Art und Weise.

Der KIWANIS-Club Nördlingen-Ries wurde 1988 gegründet, ist überparteilich und überkonfessionell und hat derzeit 24 Mitglieder. Weitere Informationen finden Sie in der Elternmappe. Wir engagieren uns alle ehrenamtlich und finanzieren uns durch Erlöse aus Club-Aktivitäten sowie Spenden.

Denn jeder Beitrag zählt – und jeder Beitrag hilft unseren „Rieser Kindern“.

Spendenkonto:

Verein der Freunde KIWANIS-Club Nördlingen-Ries e.V.
IBAN: DE15 7225 0000 0000 4737 69 - BIC: BYLADEM1NLG

Info zu dem Theaterstück – was erleben Ihre Kinder

Geheimsache Igel – Die Story

Zwei Schauspieler kommen in großer Aufregung und Hektik auf die Bühne, da sie glauben viel zu spät zur Aufführung zu kommen. Sie richten den Hintergrund und einige Requisiten her und stellen dabei fest, dass die Kinder bereits alle im Zuschauer-raum sitzen. Sie verstecken sich überrascht und ängstlich. Nach kurzer Zeit tauchen



sie wieder auf und stellen sich als Krümel und Wurzel vor. Sie verkleiden sich endgültig vor den Kindern (Hut, Nase) und stellen Krümels Fantasesprache „Ugulu“ vor. Dann verschwinden sie hinter einem gelben Vorhang. Krümel taucht auf und zelebriert seine täglichen Rituale: Gießen der Sonnenblume (die daraufhin singt), Musikmachen auf seinem Kasu und jonglieren mit drei gelben Bällen, denn Gelb ist Krümels Lieblingsfarbe!

Krümel stellt seinen Freund, den Igel, vor und spielt mit ihm, bis eine lästige blaue Fliege auftaucht und Krümel und Igel vertreibt. Die Fliege verschwindet wieder. Krümel kommt wieder und wiederholt seinen Tagesablauf: Blume gießen, Kasu spielen, jonglieren und stellt dabei fest, dass er nur noch zwei gelbe und einen blauen Ball hat. Der blaue Ball fällt dauernd runter. Sein Freund Wurzel taucht auf und versucht, Krümel zu trösten, der traurig ist wegen der missglückten Jonglage. Wurzel versucht Schnee zu zaubern, was gründlich daneben geht.

Dann streichelt er den Igel-Freund und wird von ihm gestreichelt. Wurzel muss schnell weg, da es schon so spät ist. Krümel und der Igel beschließen Karussell zu fahren. Beim Karussellfahren wird es dem Igel schlecht und beide setzen sich hin. Plötzlich taucht eine blaue Puppe auf und will Krümel dazu zwingen, den Igel wegzuworfen und nur mit ihr zu spielen. Krümel geht darauf nicht ein und flüchtet schließlich vor der penetranten Puppe, die sich frech auf Krümels große gelbe Kiste setzt. Als Krümel später wiederkommt, sitzt die blaue Puppe immer noch da. Krümel schmeißt sie in die Kiste und zelebriert wieder sein tägliches Ritual: Blume gießen, Kasu spielen und jonglieren.

Doch beim Jonglieren muss Krümel feststellen, dass jetzt auf einmal zwei blaue und nur noch ein gelber Ball da sind. Die blauen Bälle fallen ihm dauernd herunter. Traurig setzt sich Krümel in die Ecke, als plötzlich ein blauer Mann erscheint. Der Blaue zwingt ihn, sich auf die Kiste zu setzen und ihm zu erzählen, warum er traurig ist. Er gibt natürlich den gelben Bällen die Schuld und hält Krümel fest umarmt. Der Igel sticht den Blauen, der daraufhin loslässt. Etwas pikiert schlägt der Blaue Krümel einen Tausch vor. Seine kleine gelbe Gießkanne gegen eine neue blaue. Krümel lehnt ab. Der Blaue macht ihm einen neuen Vorschlag: Krümel soll ihm den Igel geben (er schmeißt ihn in seinen blauen Koffer) und dafür würde der Blaue Krümels Freund.



Der Blaue hält Krümel wieder fest umklammert. Krümel befreit sich mühevoll und flüchtet. Der Blaue geht, droht aber damit, dass er am nächsten Tag wiederkommen werde.

Krümel kommt wieder und ist etwas bedrückt. Er holt die Gießkanne und stellt fest, dass sie blau ist. Seine Sonnenblume singt nicht mehr. Die Jonglierbälle sind nun auch alle blau geworden. Unvermittelt hat sich sogar seine gelbe Kiste blau gefärbt und fängt an mit Krümel zu sprechen. Sie fordert Krümel auf, mit ihr zu spielen und in sie hinein zu steigen. Krümel soll dafür eine Belohnung erhalten. Da Krümel nicht in die Kiste steigen möchte, droht ihm die Kiste damit, seinen Freund den Igel, kaputt zu machen. Krümel steigt ängstlich und aus Sorge um seinen kleinen Freund in die Kiste.

Diese zwingt ihn noch dazu, dass er alles als Geheimnis bewahren soll. Als Krümel schließlich verängstigt und unglücklich aus der Kiste steigt, hat er blaue Socken an. Krümel kauert sich in eine Ecke und zittert. Der Igel kommt fröhlich pfeifend und ist überrascht über Krümels Verhalten. Nach und nach erfährt der Igel, was passiert ist, und will seinem Freund helfen. Er schlägt vor, dass Krümel den großen Freund Wurzel anrufen soll. Der könne ihm sicher helfen in seiner Not. Krümel ruft gleich bei Wurzel an, der auch sogleich kommt und entsetzt ist über die blaue Kiste.

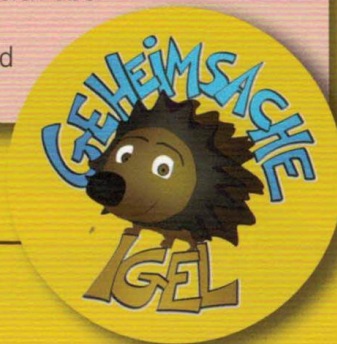
Krümel erzählt Wurzel alles, was passiert ist. Wurzel versucht Krümel zu helfen, indem er ihn auffordert „Nein“ zu sagen. Wurzel tut so, als ob er die Kiste wäre, doch Krümel ist völlig verängstigt. Daraufhin versucht Wurzel es mit anderen Dingen, zu denen Krümel sofort „Nein“ sagt. Doch kaum kommt die Kiste wieder ins Spiel, kommt auch die schreckliche Angst wieder hoch. Wurzel schlägt Krümel einen Rollentausch vor. Krümel spielt die Kiste und Wurzel sagt solange „Nein“, bis auch Krümel entschlossen „Nein“ zu sagen gelernt hat. Wurzel geht wieder.



Krümel holt seine Gießkanne, die wieder gelb ist und die Sonnenblume singt wieder. Die Jonglierbälle sind auch wieder gelb. Plötzlich spricht die blaue Kiste mit Krümel und will ihn erneut zwingen, in sie hinein zu steigen.

Sie droht wieder damit, den Igel kaputt zu machen. Langsam, aber immer vernehmlicher, sagt Krümel „Nein“ zur Kiste, die sich daraufhin langsam zurückzieht. Krümel kann sich einen blauen Socken ausziehen, doch der andere bleibt fest an ihm haften. Dann jongliert er wieder und Wurzel taucht auf und freut sich über das Ballspiel. Wurzel versucht, seinen Zaubertrick mit dem Schnee wieder und es klappt. Beide gehen fröhlich singend von der Bühne.

www.geheimsacheigel.de



Worum geht es bei dem Theaterstück Geheimsache Igel?

Kinder darin zu unterstützen, sich selbst zu behaupten – das ist das Ziel von Geheimsache Igel. Laut dem Initiator und Schauspieler Olaf Krätke sollen die Kinder auf kindergerechte, spannende und humorvolle Weise lernen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und dies dann anderen gegenüber klar zu vermitteln und Grenzen zu setzen, also NEIN zu sagen. Und sie sollen lernen, die Bedürfnisse anderer und deren Grenzsetzung zu respektieren. Durch das Projekt sehen die Kinder die Theateraufführung, bereiten sie in der Schule nach und können mit ihren Eltern darüber sprechen.

Ablauf der Aufführung

Das Stück beginnt mit einer Einführung, in der die Schauspieler sich vorstellen und sich hektisch auf die Aufführung vorbereiten. Krümel zelebriert glücklich und unbeschwert seine täglichen Rituale: Gießen der Sonnenblume, Musikmachen und Jonglieren. Alles um ihn herum ist gelb. Gelb ist Krümel's Lieblingsfarbe. Krümel geht es gut. Allmählich tauchen jedoch verschiedene blaue Gegenstände und Figuren in Krümel's Welt auf und das Leben von Krümel ändert sich. Schließlich kommen der blaue Mann und die blaue Kiste, vor denen Krümel Angst hat, gegen die er sich aber nicht behaupten kann. Mit Hilfe seiner Freunde Wurzel und Igel lernt Krümel jedoch, auf seine Gefühle und Bedürfnisse zu achten und NEIN zu sagen. Nach der Aufführung besprechen die Schauspieler die Ergebnisse mit den Kindern. Zum Schluss haben die Kinder die Möglichkeit, auf die Bühne zu kommen und sich den Aufbau und die Requisiten genau anzusehen.

Wie „funktioniert's“?

Die Aufführung spricht Kinder emotional an. Sie identifizieren sich mit Krümel. Die „Ugulu“-Sprache kommt fast ohne Wörter aus. Die Kinder verstehen jedoch sehr gut, worum es geht. Farben und Symbole haben eine große Bedeutung. Gelb steht für das Wohlbefinden, Blau für die Störungen und Bedrohung. Im Verlauf der Aufführung schleichen sich verschiedene blaue Dinge und Figuren ein, die da nicht hingehören, so nicht funktionieren oder unfreundlich und bedrohlich sind. Während Krümel lernt NEIN zu sagen, helfen die Zuschauer kräftig mit, da sie verstehen, worauf es ankommt. Das Stück ist als „Türöffner“ gedacht. Es bietet den Anlass und eine Geschichte, über die Lehrer in der Schule und Eltern zu Hause mit den Kindern sprechen können. Der Elternabend, die Nachbereitung in der Schule und die Gespräche mit den eigenen Eltern sind deswegen genauso wichtige Bestandteile des Projekts wie das Theaterstück.

Wie reagieren Kinder?

Krümel macht es den Kindern leicht, sich mit ihm zu identifizieren. Er lebt in einer heilen Welt und spielt und verhält sich, wie Kinder es gerne tun und mögen. Die Kinder nehmen die Bilder und das Geschehen des Theaterstücks in sich auf und verarbeiten das Stück erst einmal für sich. Etwas später beginnen sie über das zu reden, was sie angesprochen hat oder weiterhin beschäftigt. Wichtig ist für sie, dass sie in Lehrern und Eltern Vertrauenspersonen haben, mit denen sie sich über das Stück austauschen können.

1. Was können Eltern tun, um ihre Kinder zu stärken

Kinder lernen am Modell – sie beobachten, verarbeiten das Gesehene und ahmen es schließlich nach. Der Aufbau des Projekts mit Theateraufführung, Spielen und Gesprächen entspricht dieser Art zu lernen.

Nachdem die Kinder Krümel in der Aufführung beobachtet haben, haben sie in der Nachbereitung in der Schule/im Kindergarten die Möglichkeit durch verschiedene spielerische Herangehensweisen das Gesehene einzuordnen und auszuprobieren.

In Gesprächen mit Vertrauenspersonen wird das Erlernte gefestigt. Es kann sein, dass Ihre Kinder nach dem Theaterstück größeren Gesprächsbedarf zum Themenbereich haben und Ihnen auch unangenehme Fragen stellen, auf die man vielleicht nicht sofort eine Antwort hat. Lassen Sie sich darauf ein und nehmen Sie sich Zeit. Was Sie sonst im Alltag tun können, um Ihre Kinder zu stärken, wird im Folgenden beschrieben.

1.1 Zeit für das Kind

Kinder brauchen Zeit und Aufmerksamkeit von Ihren Eltern. Schon zehn oder fünfzehn Minuten können sehr wertvoll für das Kind sein. Hierbei helfen Rituale, die regelmäßig gepflegt werden, wie zum Beispiel die Erzählbank in der Diehle oder Einschlafrituale.

1.2 Austausch mit dem Kind

Eltern sollten sich für ihr Kind interessieren. Das bedeutet vor allem: sie fragen und ihnen zuhören. Dies ist für Kinder wesentlich hilfreicher, als wenn sie belehrt und ermahnt werden. Eltern sollten sich auch dafür interessieren, wo ihre Kinder sind, mit wem sie ihre Zeit verbringen und was sie tun. Kinder sind sicherer, wenn ihre Eltern wissen, was sie tun.

1.3 Authentischer Umgang mit Gefühlen

Grundsätzlich sollte in der Familie gelten: Alle Gefühle sind erlaubt, aber nicht jedes Verhalten. Ärger und Wut haben sehr wichtige Funktionen: Wer wütend ist, spürt, dass irgendwas nicht stimmt. Er kann besser für sich selbst eintreten und dem anderen Grenzen setzen. Wenn Kinder in ihrer Familie gelernt haben, authentisch mit Gefühlen umzugehen, ist das die beste Prävention gegen Gewalt.

1.4 Umgang mit Nähe und Distanz in der Familie

Eltern sollten sich immer wieder fragen: Wie gehen wir Eltern gegenüber unserem Kind mit Nähe und Distanz um? Respektieren wir die Grenzen des Kindes im Bad oder beim Kuscheln? Für das Kind ist es wichtig, dass es lernt, dass es stets gefragt wird.

1.5 Gesunder Umgang mit Fehlern des Kindes

Strafen entzweien eher und führen dazu, dass das Kind sich zurückzieht und weniger erzählt. Günstiger sind natürliche Folgen oder Konsequenzen, die sich von selbst er-

geben oder etwas mit der Sache zu tun haben und zeitnah folgen. Für Kinder ist es besonders wichtig, die Folgen des eigenen Handelns vorhersehen zu können, also zu wissen, wie die Eltern reagieren werden.

1.6 Aufklärung

Bei der Aufklärung ist es wichtig, darauf zu achten, dass Körperteile beim richtigen Namen benannt werden. In der Familie sollte ernsthaft über das Thema gesprochen werden können. Kinder haben dann eine Sprache und auch ausreichend Zutrauen, um einen Übergriff ihnen gegenüber in der Familie ansprechen zu können.

1.7 Kommunikation mit anderen Erwachsenen fördern

Eltern sollten ihre Kinder darin bestärken, mit anderen Erwachsenen zu kommunizieren und sie dabei begleiten, zum Beispiel beim Kauf von Semmeln. Wenn Kinder sich im öffentlichen Raum bewegen, kann man mit ihnen nach dem Inselprinzip besprechen, welche Geschäfte es auf dem Schulweg gibt, in die man hinein gehen kann, wenn man Angst hat, oder wo es jemanden gibt, zu dem man gehen kann, „wenn man sich weh getan hat“.

1.8 Klare Abmachungen fürs Abholen

Man kann mit dem Kind klare Abmachungen treffen, wer das Kind unangekündigt vom Kindergarten oder von der Schule abholen darf und hierfür ein Codewort vereinbaren, dass immer wieder verändert wird.

1.9 Wer darf Regeln für das Kind aufstellen

Kinder sollten wissen, welche Personen für welche Bereiche Regeln für sie aufstellen dürfen. Niemand hat dabei allumfassende Macht. Wenn ein Kind unsicher ist, sollte es ermutigt werden, seine Eltern zu fragen, „ob der das Recht hat, diese Regel aufzustellen“.

1.10 Wahrung der Anonymität in der Öffentlichkeit

Der Name des Kindes auf dem T-Shirt oder dem Auto sollte vermieden werden. Kindern fällt es schwerer sich abzugrenzen, wenn sie von jemand Fremdem beim Namen angesprochen werden.

1.11 Ermutigen NEIN zu sagen

Grundsätzlich sollten Eltern ihre Kinder darin unterstützen, die eigenen Grenzen wahrzunehmen und deutlich zu machen, also NEIN zu sagen. Kinder müssen in ihrem persönlichen Umfeld, also in der Familie und in der Schule lernen, sich abzugrenzen und die Grenzen anderer zu respektieren.

www.geheimsacheigel.de



2. Wie reagieren Kinder auf Gewalt und sexuelle Gewalt

Kinder, die keine Möglichkeit finden, über Gewalt oder sexuelle Gewalt, die ihnen angetan wurde, mit einer Vertrauensperson zu sprechen, bleiben mit ihren Erfahrungen zunächst allein.

Dass etwas nicht stimmt, kann sich in vielen verschiedenen Reaktionsformen äußern, ohne dass für die Umgebung sofort erkennbar ist, was das Kind belastet. Es ist daher schwierig, von „klassischen Symptomen“ nach Gewalterfahrungen zu sprechen. Sinnvoller ist es dagegen, nach den Ursachen zu fragen, wenn Kinder plötzlich in ihrem Erleben oder Verhalten auffällig werden. Man kann emotionale Reaktionen, somatische und psychosomatische Folgen, Auffälligkeiten im Sozialverhalten und unangemessenes Sozialverhalten unterscheiden. Emotionale Reaktionen können beispielsweise Angst, Ärger und Wut, depressive Reaktionen, selbstschädigendes Verhalten, Suizidgedanken oder ein niedriger Selbstwert sein.

Körperliche Reaktionen können psychosomatische Beschwerden, wie chronische Bauchschmerzen ohne organischen Befund, Ess- oder Schlafstörungen, Bettnässen oder Einkoten sein. Im Sozialverhalten finden sich Weglaufen, Schulschwierigkeiten bis hin zum Fernbleiben von der Schule, Rückzug, Hyperaktivität, aggressives oder delinquentes Verhalten oder übermäßiger Konsum von Suchtmitteln. Beim Sexualverhalten kann es zu ausufernder Neugier, unangemessen sexualisiertem Verhalten oder sehr frühen sexuellen Beziehungen kommen.

3. Was können Eltern tun, wenn...

Wenn Eltern auffällt, dass ihr Kind etwas mit sich herumträgt, sollten sie das ansprechen und dem Kind anbieten, darüber zu reden. Wichtig ist zu fragen, zuzuhören und mitzufühlen, wenn das Kind sich öffnet. Eltern können auch Unterstützung in ihrem Umfeld suchen, beim Partner oder bei Freunden und Verwandten, bei Erzieherinnen oder Lehrern oder bei anderen Eltern. Sollte unklar bleiben, was die Ursache für die Reaktionen des Kindes ist, oder sollte sich herausstellen, dass das Kind tatsächlich Opfer von Gewalt oder sexueller Gewalt war oder ist, sollten die Eltern sich professionelle Hilfe holen. Hierfür gibt es im Landkreis verschiedene Einrichtungen, die mit Fachkräften verschiedener Berufe besetzt sind. Es wird zunächst eine Beratung zur Klärung der Situation und gegebenenfalls eine Diagnostik durchgeführt und anschließend werden Lösungen mit der Familie erarbeitet und passende Hilfen angeboten oder vermittelt.

Geheimsache IGEL – KIWANIS Projekt Nördlingen-Ries



Wie wird Ihr Kind durch dieses Projekt unterstützt?

1 ICH BIN SCHLAU, ICH HOLE MIR HILFE!

Kinder sollen erfahren, dass es kein Zeichen von Schwäche ist, wenn sie sich Hilfe holen und lernen in diesem Zuge auch, an wen sie sich in bestimmten Situationen vertrauensvoll wenden können.

2 KENNST DU GUTE, SCHLECHTE UND KOMISCHE BERÜHRUNGEN?

Mädchen und Jungen sollen darin bestärkt werden, unterschiedliche Berührungen bewusst wahrzunehmen und überlegen, welche für sie in Ordnung sind und welche nicht.

3 KENNST DU GUTE UND SCHLECHTE GEHEIMNISSE?

Täter nutzen oft das Wissen, dass Kinder Geheimnisse besonders aufregend und spannend finden. Für Kinder ist es daher wichtig, zwischen guten und schlechten Geheimnissen zu differenzieren und zu wissen, dass schlechte Geheimnisse unbedingt weitererzählt werden sollen.

4 ICH DARF NEIN SAGEN!

Kindern wird vermittelt, dass sie gewisse Rechte haben und Erwachsene nicht immer über sie verfügen dürfen.

5 MEIN KÖRPER GEHÖRT MIR!

Durch die Förderung von positivem Körperbewusstsein kann ein Kind sich eher gegen sexuelle Übergriffe wehren.

6 ICH VERTRAUE MEINEM GEFÜHL!

Wenn Kinder lernen die eigenen Gefühle wahrzunehmen, sind sie eher in der Lage einzuschätzen, wann sexuelle Übergriffe beginnen.

7 IHRE SPENDE HILFT! -

Dann wird es möglich, dass dieses Präventions-Projekt weiteren Rieser Schulen angeboten werden kann und so Rieser Schulkinder und deren Eltern Zugang dazu erhalten. Herzlichen Dank dafür!



KIWANIS

Nördlingen-Ries

Kontakt: geheimsache.igel-kiwanis.noerdlingen@gmx.de

Hier finden Sie Hilfe

1. KFJ Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Donauries

Äbtissin-Gunderada-Str. 3
86609 Donauwörth
Telefon: 0906/74 66 00
eb.donauries@kjf-kjh.de
oder:
Bürggasse 11
86720 Nördlingen
Telefon: 09081/86 72 0
eb.donauries@kjf-kjh.de

Siehe auch unten - Flyer der KJF „Sexuelle Gewalt- gemeinsam Auswege finden“

2. Kinder- und Jugendpsychiatrie

Stoffelsberg 4 (beim Stiftskrankenhaus Nördlingen)
86720 Nördlingen
Telefon: 09081/29 01 390

3. Josefinum - Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Kapellenstraße 30
86154 Augsburg
Telefon: 0821/2412-435 oder 0821/2412-436
täglich 24 Stunden erreichbar, auch Sa-/So- und Feiertage

4. Kinderschutzambulanz d. Instituts für Rechtsmedizin LMU

bei Verdacht auf Missbrauch von Kindern- und Jugendlichen
Nussbaumstraße 26
80336 München
Telefon: 089/2180-73011
täglich 24 Stunden erreichbar, auch Sa-/So- und Feiertage

5. Klinik für Kinder - Jugendpsychiatrie & Psychotherapie

Müller-Gnadenegg-Weg 4
86633 Neuburg/Donau
Telefon 084331/544000

**Bitte heben Sie diese Informationen auf.
Wichtige Adressen - Anlaufstellen für Hilfesuchende!**

Wer sind wir – wofür steht KIWANIS

Begeistert Sie die KIWANIS-IDEE? – Machen Sie doch einfach mit. Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

Kontakt: geheimsache.igel-kiwanis.noerdlingen@gmx.de



Das ist Kiwanis

Kiwanis ist eine weltweite Organisation von Freiwilligen, die sich aktiv für das Wohl von Kindern und der Gemeinschaft einsetzen.



Das ist Kiwanis

Freundschaften pflegen, Horizonte erweitern und der Gesellschaft dienen: das sind die Grundpfeiler von Kiwanis. Denn Kiwanis ist mehr als eine Organisation, die sich weltweit aktiv für Kinder und Jugendliche einsetzt. Kiwanis ist eine Lebenseinstellung. Mehr als 600.000 Kiwanier in fast 100 Ländern, davon über 3.000 in Deutschland, leben den Kiwanis-Gedanken. Kiwanier helfen dort, wo andere Organisationen nicht, nicht ausreichend oder nicht schnell genug helfen und eingreifen können. Dass Kiwanis mehr ist als eine Hilfsorganisation, zeigen die regionalen Clubtreffen. Dabei stehen das freundschaftliche Mit- und Füreinander im Vordergrund und Vorträge sorgen für neue Horizonte. Kiwanis ist qualifizierte Freizeit auf hohem Niveau.



Gemeinsam für die Kinder dieser Welt!
Kiwanis: Das sind engagierte Menschen mit sozialen, humanitären und kulturellen Idealen.

Kiwanis Projekte

Kiwanis unterstützt Kinder sowohl in internationalen, wie auch regionalen Projekten. Das größte internationale Projekt ist das ELIMINATE-Projekt.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche deutschlandweite Projekte, wie z.B. das «Schulranzenprojekt» oder das Projekt «Geheimsache Igel». Und die einzelnen Clubs vor Ort organisieren viele regional begrenzte Projekte, die Kindern, Schülern und Jugendlichen eine Brücke in die Zukunft bauen.

Kiwanis tut Gutes und Kiwanis tut gut!
www.kiwanis.de/projekte

KJF „Sexuelle Gewalt – gemeinsam Auswege finden“



Kinder- und Jugendhilfe
Donaueschingen

KJF Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung Donaueschingen

Ansprechpartnerin:

Christiane Schuler
Diplom-Psychologin (Univ.) • Psychologische Psycho-
therapeutin • Traumatherapie/Aussagepsychologie

Äbtissin-Gunderada-Str. 3
86609 Donaueschingen
Telefon: 0906 74660-0
E-Mail: eb.donaueschingen@kjf-kjh.de
Web: www.kjf-kjh.de/donaueschingen

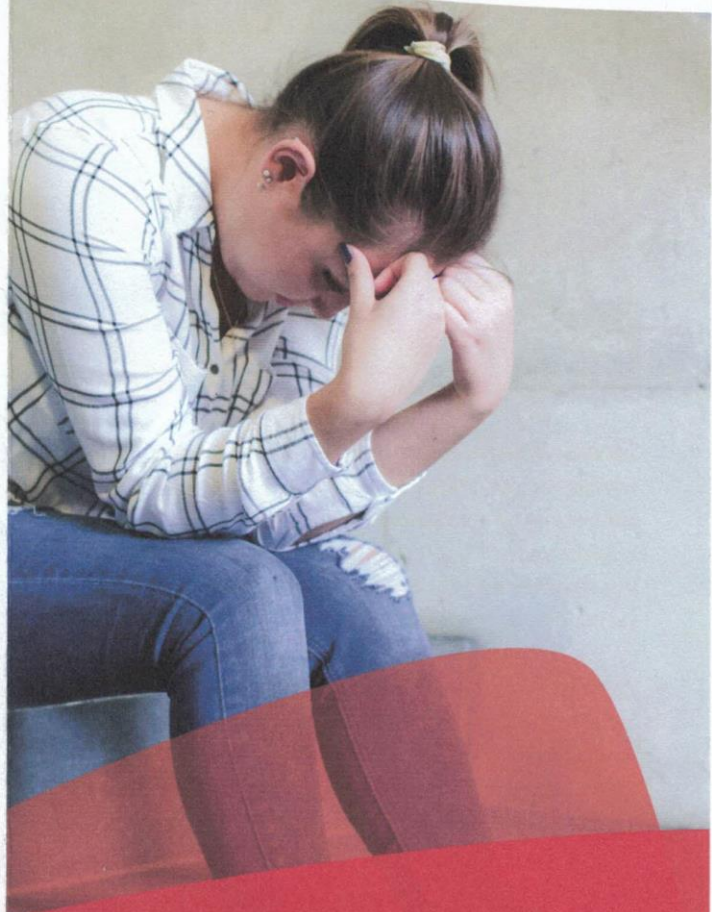
Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit
mit einer Spende unterstützen:
www.kjf-kjh.de/spenden

KJF  Mut zum Leben

Stand: 06/2018



Kinder- und Jugendhilfe
Donaueschingen



Sexuelle Gewalt – gemeinsam Auswege finden

Unser Angebot für Kinder, Jugendliche und
junge Erwachsene

Wir stehen Betroffenen zur Seite



Sexuelle Übergriffe und Gewalt können zu einer Traumatisierung führen. Sie richten Leid an und stellen eine große Belastung dar. Die Betroffenen brauchen fachliche Beratung und Unterstützung. Unsere Hilfe ist ganz an den Bedürfnissen der Hilfesuchenden ausgerichtet.

Vor allem Kinder und Jugendliche, aber auch junge Erwachsene sind gefährdet und daher besonders schutzbedürftig. Sie brauchen jede erdenkliche Hilfe, um in ihrer Entwicklung keinen Schaden zu nehmen und sich endlich wieder sicher zu fühlen. Aber auch Erwachsene können von sexueller Gewalt betroffen sein.

Wenn Verstöße gegen die sexuelle Selbstbestimmung vorliegen, sind wir für die Betroffenen da.

Wir bieten einen geschützten Raum für Betroffene



Wenn Grenzen überschritten wurden, fällt es jungen Menschen oft schwer, darüber zu sprechen. Dabei brauchen sie dringend jemanden, dem sie sich anvertrauen können.

Unsere Beratungsstellen bei sexueller Gewalt stehen allen Kindern und Jugendlichen zur Seite, die sexuelle, körperliche und/oder seelische Gewalt erleben oder miterleben müssen. Hierzu zählt jede Art von Missbrauch: von sexualisierter Sprache bis zur Vergewaltigung.

Die Betroffenen können das Erlebte in Worten, Bildern, Gefühlen und Bedürfnissen ausdrücken und mitteilen. Die Gesprächsthemen legen sie dabei selbst fest. Unser Angebot schließt auch die Familie der Hilfesuchenden sowie Personen, die ihnen nahestehen, mit ein.

Was wir tun können



Wer Gewalt erfahren hat, braucht zunächst einmal jemanden, der ihm zuhört. Er braucht jemanden, der ihn zuverlässig begleitet und ihm Mut zu neuen Schritten macht.

Im Vordergrund unserer Arbeit stehen Schutz und Wohlergehen der betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Wir nehmen sie ernst und hören genau zu, um zu verstehen, was passiert ist. Unser Ziel ist es, den Betroffenen die nötige Sicherheit zu geben, damit sie die Kontrolle über ihr Leben zurückgewinnen können. Gemeinsam entwickeln wir neue Perspektiven. Durch erfolgreiche Netzwerkarbeit können wir immer auch weitere Hilfen vermitteln.

Ganz wichtig: gezielte Aufklärung

Meistens erkennen Kinder und Jugendliche, wenn ihre Grenzen verletzt werden. Im Ernstfall trauen sie sich aber oft nicht, darüber zu sprechen. Oder sie wissen schlichtweg nicht, wohin sie sich wenden können.

Wir vermitteln gezielt Wissen, denn Wissen schützt. Prävention und Information machen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene handlungsfähig, falls ihre Grenzen verletzt werden.

Regelmäßig unterstützen wir auch Kindergärten und Schulen mit Eltern- und Informationsveranstaltungen.



Wichtige Hinweise

Selbstverständlich unterliegen wir der **Schweigepflicht**. Unsere Beratung ist **vertraulich** und nicht mit einer Anzeigenpflicht verbunden. Auf Wunsch kann sie auch **anonym** stattfinden. Unser Angebot ist für Sie **kostenfrei**.